

Hochwasserschutz für das Leintal ist bald komplett

Bei Massenbach entsteht gerade das zwölfte von insgesamt 13 Rückhaltebecken des Zweckverbands – 4,6 Millionen Euro Kosten

Von unserer Redakteurin
Claudia Kostner

SCHWAIGERN Autofahrer müssen seit einiger Zeit einen ganz kleinen Umweg in Kauf nehmen. Grund ist die Großbaustelle an der Kreuzung Kirchhausen/Massenbachhausen/Massenbach. Für 4,6 Millionen Euro entsteht ein Hochwasserrückhaltebecken für den Schwaigerner Stadtteil Massenbach. Davon übernimmt das Land Baden-Württemberg 3,2 Millionen Euro. „Der Baufortschritt läuft sehr gut. Es wird sich jedoch noch zeigen, ob wir aufgrund der Corona-Krise auch die Fertigstellung planmäßig erreichen werden“, erklärt Bürgermeisterin Sabine Rotermund.

Immer häufiger gebe es Lieferengpässe und -ausfälle, so Rotermund, die auch Vorsitzende des Zweckverbands Hochwasserschutz Leintal ist. „Es wird sich zeigen, ob unter den derzeit besonderen Um-

ständen eine Fortführung der Maßnahme überhaupt noch möglich ist, oder ob es zu einer Unterbrechung kommen wird.“

Programm Das sogenannte H12 auf Gemarkung Massenbach ist das vorletzte Becken, das der Zweckverband baut. „Es fehlt jetzt nur noch eines am Massenbach. Dann haben wir unser Programm komplett umgesetzt“, freut sich Rotermund. Ergänzend folgten noch einige lokale Maßnahmen in den Mitgliedsgemeinden. „Damit erreichen wir dann den bestmöglichen Schutz für unsere Bevölkerung“, betont die Zweckverbandsvorsitzende.

Die Bauarbeiten für das Hochwasserrückhaltebecken sind komplex. Bislang flossen Biberbach (von Massenbachhausen kommend) und Wilhelmstaler Bach (aus nördlicher Richtung) jeweils getrennt unter der Kreisstraße 2047 hindurch. Künftig werden beide Ge-



Großbaustelle zwischen Massenbachhausen und Massenbach: Momentan läuft noch alles nach Plan, trotz Corona.

Foto: Claudia Kostner

wässer vor einem Durchlassbauwerk zusammengeführt und unter der K2047 durchgeleitet. Bei einem 100-jährlichen Ereignis wird der Abfluss dann von 9,6 auf 2,65 Kubikmeter/Sekunde und somit um rund 72

Prozent gedrosselt. Bevor mit dem Bau des Durchlassbauwerks begonnen werden konnte, musste über mehrere Monate eine Auflast geschüttet werden, damit sich der Untergrund setzen kann, erklärt der

Schwaigerner Bauamtsleiter Claus Rehder. Aufgrund der Nähe zum Stockbrunnen, der der Wasserversorgung dient, war keine Pfahlgründung möglich, stattdessen gibt es diese Flachgründung.

Damm Neben dem Durchlassentstehen auch ein Auslassbauwerk aus Stahlbeton und ein Betriebsgebäude. Die Dammlänge entlang der beiden Straßen beträgt 500 Meter. Die mittlere Höhe liegt bei 2,20 Meter und im Bereich des Auslassbauwerks bei maximal 3,40 über dem Talniveau. Somit werde der Damm in der Landschaft kaum auffallen, so Rehder. Bei der Gestaltung sei besonderer Wert auf die ökologische Durchgängigkeit gelegt worden.

Das Becken hat ein Einzugsgebiet von 13,3 Quadratkilometern und wird vom Betriebsgebäude aus mittels Radarmessungen automatisch gesteuert. Zwei getrennte Schieber kommen zum Einsatz.